

# Unternehmen, Märkte, Manager-1983

Das Wirtschafts-  
geschehen des  
Jahres auf  
**634 Seiten**  
zusammengefaßt.



Die wichtigsten Beiträge des SPIEGEL-Jahrgangs 1983 zum Thema Wirtschaft wurden für dieses Jahrbuch ausgewählt und übersichtlich nach folgenden Sachgebieten geordnet:

- **Wirtschafts- und Finanzpolitik, Konjunktur • Arbeit, Soziales**
- **Geld, Geldinstitute**
- **Märkte, Handel**
- **Unternehmen, Manager**
- **Produkte, Dienstleistungen**
- **Elektronik • Energie, Rohstoffe**
- **Stahl, Werften, Maschinenbau**
- **Kraftfahrzeuge**
- **Medien, Kommunikation**

Das umfangreiche Register mit etwa 4000 Verweisen auf Personen, Firmen und Produkte erleichtert den Zugriff und macht »Unternehmen, Märkte, Manager-1983« zu einem nützlichen und zweckmäßigen Nachschlagewerk.

**Subskriptionspreis bis**

**30. September 1984:**

**DM 30,- (inkl. MwSt.);**

**danach DM 36,-.**

**Die Auflage ist limitiert.**

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland portofrei. Überweisungen mit Bestellvermerk »UMM-83« bitte auf Postscheckkonto Hamburg 71 37-200 (BLZ 200 100 20).  
**SPIEGEL-Verlag, Vertrieb**  
**Postfach 11 04 20, 2000 Hamburg 11**

## REGISTER

### GESTORBEN

**Nina Petrowna Chruschtschowa, 84.** Vor 60 Jahren, als Stalin Lenins Nachfolge angetreten hatte, heiratete die 24-jährige ukrainische Lehrerin im Bergarbeiterstädtchen Jusowka im Donezbecken den um sechs Jahre älteren Kumpel Nikita Sergejewitsch Chruschtschow. Die Ehe mit der blitzgescheiten, mütterlichen Frau zahlte sich für Nikita aus: Ein Jahr nach der Eheschließung begann Chruschtschows unaufhaltsamer Aufstieg in der Parteihierarchie. Die Lehrerin, angeblich Tochter eines zaristischen Offiziers, gab dem ungeschlachten Schmiedesohn aus Kalinowka den geistigen Halt. Als einzige Frau eines hohen sowjetischen Politikers bereiste sie in den 60er Jahren an der Seite des Parteichefs Chruschtschow die Welt – und die



nahm sie staunend zur Kenntnis: Dem amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy war sie beim Gipfeltreffen in Wien 1961 eine ebenbürtige Gesprächspartnerin. Frau Chruschtschowa spielte Klavier, sprach fließend Englisch und appellierte 1962 in einer von Radio Moskau verbreiteten Ansprache an die amerikanischen Frauen, »alle Atombomben im Ozean zu versenken«. Als ihr Mann 1964 in Zwangspension geschickt wurde, sagte Nina gelassen: »Was soll's, nun werden wir so leben, wie die anderen Leute auch leben.« Nina Chruschtschowa starb, wie erst jetzt bekannt wurde, am 9. August in ihrer Datscha bei Moskau.

**Ulrich Baumgartner, 66.** »Unser auf Beweglichkeit angelegtes Festival ist ein Fremdkörper im hierarchisch orientierten Wien, wo man angeblich so modern sein will, so demokratisch, aber ganz traditionell ist, von fester Ordnung schwärmt.« So bitter beklagte sich 1976

der unkonventionelle Theatermann und studierte Kunstgeschichtler Baumgartner über den Undank der Wiener für seine damals zwölfjährige Tätigkeit als Leiter der Wiener Festwochen. Ein Jahr später endete Baumgartners Intendanz, angeblich weil sein Frühjahrs-Festival mit den zahlreichen Veranstaltungen der Stadt zu teuer geworden war, aber wohl auch, weil er vielen zuviel frischen Wind in die Wiener Kulturszene gebracht hatte. Dabei holte Baumgartner bedeutende Namen erstmals nach Wien: Leonard Bernstein, Maurice Béjart, Giorgio Strehler. Aufsehen erregte Peymanns »Käthchen«-Inszenierung für die Wiener Festwochen. Baumgartner starb in Graz an Krebs.

**Wolfgang Schleif, 72.** Was der aus Leipzig stammende Filmregisseur so herunterdrehte, ging der Nation ans Gemüt: »Freddy, die Gitarre und das Meer«, »Die Mädels vom Immenhof«, »Rommel ruft Kairo« und »Eheinstitut Aurora«. Auch im Fernsehen hinterließ der ehemalige Defa-Mann seine Spuren: Schleif setzte die beim Publikum erfolgreiche Serie »Forellenhof« in Szene. Hans Söhnker mimt darin einen Schwarzwaldwirt. Über 200 Spiel- und Fernsehfilme gingen am Ende auf sein Konto. Schleif starb letzten Dienstag in Berlin.

### BERUFLICHES

**Schambyn Batmunch, 58,** Ministerpräsident der Mongolischen Volksrepublik, wurde am letzten Donnerstag zum 1. ZK-Sekretär der Mongolischen Volksrevolutionären Partei (MVRP) gewählt. Der Sohn eines Viehhirten stieg nach Studien-Abschluß an der Mongolischen Staatsuniversität in 16 Jahren zum Rektor der Alma mater auf und löste vor zehn Jahren den damaligen Premier Jumschagin Zedenbal, 67, im Amt des Ministerpräsidenten ab. Jetzt ersetzt Batmunch auch als Parteichef Zedenbal. Vorgänger Zedenbal wurde aus »Gesundheitsgründen« (so der amtliche Text) von der Parteiführung entbunden und wird wohl auch das Amt des Staatschefs in Ulan-Bator verlieren. Zedenbal hatte im Eiltempo Karriere gemacht. In der UdSSR ausgebildet, trat er 1940 der MVRP bei. Schon ein Jahr später war er Parteichef. Er lenkte die Mongolei – mit vierjähriger Unterbrechung nach Stalins Tod – bis heute, und zwar ganz im Sinne sowjetischer Chinapolitik. Seine Ablösung und Batmunchs Ernennung sind von Peking Zeitungen auf den ersten Seiten gemeldet worden. Grund: Zedenbal hatte in den letzten Jahren wachsende Schwierigkeiten mit einer prochinesischen Fraktion, die vor allem Zulauf von den Intellektuellen des Landes erhielt.